

## Das grosse Buch von Frosch und Kröte

Das Buch versammelt in einem Band alle 20 Kurzgeschichten von *Frog and Toad*, die Arnold Lobel ursprünglich von 1970 bis 1979 geschrieben hatte. Die Geschichten über die beiden Freunde Frosch und Kröte übersetzte Tilde Michels ins Deutsche. Sie erscheinen seit 2018 in der 5. Auflage im dtv-Verlag München.

Für das Philosophieren mit Kindern eignen sich einige dieser Geschichten sowohl von ihrem **Thema** als auch von ihrer **Struktur** her als **Impulse**, um philosophisches Fragen und Nachdenken anzuregen. Wir stellen drei vor:

**Der Hut** – Frosch schenkt Kröte zum Geburtstag einen Hut, der aber leider nicht passt und ihr über die Augen rutscht. Die Enttäuschung ist bei beiden gross. Da greift Frosch zu einer List und sagt Kröte, sie solle am Abend grosse Gedanken denken, was den Kopf weiten soll. In Wahrheit schleicht Frosch in der Nacht in Krötes Haus und präpariert den Hut mit Wasser so, dass dieser etwas eingeht. Am nächsten Morgen ist die Freude bei beiden riesig, als der Hut perfekt auf Krötes Kopf passt. Folgende konkrete und allgemeine Fragen wirft die Geschichte auf:

Hat Frosch beim Schenken einen Fehler gemacht? Welche Aufgabe/Verantwortung hat man, wenn man einer Freundin/einem Freund etwas schenken will? Warum sind Freude und Enttäuschung beim Schenken so nah beieinander? Wann ist ein Geschenk (un)passend? Darf Frosch zur "Rettung" des Geschenks ihrer Freundin eine Lügengeschichte angeben? Spielt Kröte vielleicht einfach gut mit und realisiert sehr wohl, dass ihr Kopf nicht grösser geworden ist? Darf man allgemein lügen oder tricksen, um eine Freundin oder einen Freund nicht zu enttäuschen?

**Allein** – Kröte will Frosch besuchen, doch an dessen Haustüre hängt ein Zettel, auf dem steht: "Liebe Kröte, ich bin nicht zu Hause, ich möchte heute allein sein." Diese Botschaft erschreckt Kröte, weil sie nicht versteht, warum Frosch allein sein will, und sie fragt sich, ob er nicht mehr ihr Freund sein wolle. Diese Zweifel verstärken sich, als Kröte Frosch vom Ufer aus auf einer kleinen Insel im Fluss sitzen sieht und ihm zuruft, aber keine Antwort erhält. Kröte will nun unbedingt zur Insel, schildert der Schildkröte die Situation und bittet sie, sie zur Insel zu fahren. Die Schildkröte konfrontiert Kröte mit der Aussage: "Wenn Frosch allein sein will, warum lässt du ihn dann nicht?" Folgende Fragen wirft die Geschichte auf:

Hat die Schildkröte recht? Inwiefern gilt es, den Wunsch eines Freundes oder einer Freundin zu respektieren? Wann oder wodurch sehen wir eine Freundschaft gefährdet? Warum haben Menschen trotz Freundschaft das Bedürfnis nach Alleinsein und welcher Wert liegt darin? Wie stehen das Bedürfnis nach Zusammen- und das nach Alleinsein zueinander? Was sind Anzeichen dafür, dass eine Freundschaft gefährdet ist?



**Die Kekse** – Kröte hat unglaublich leckere Kekse gebacken und bringt sie zum Besuch bei Frosch mit. Gemeinsam naschen sie einen Keks nach dem anderen, bis Frosch meint: "Wir müssen aufhören, sonst wird uns schlecht." Frosch sucht nach Taktiken, um diesem – durch Gebrauch der Vernunft – gut begründeten Gebot folgen zu können. Er stellt explizit fest, dass es dazu sogenannte "Willenskraft" braucht. Diese Kraft des Willens vertritt quasi das als vernünftig erkannte Ziel, der jedoch andere, körperliche, Kräfte wie der Appetit, das Begehren nach mehr oder die Unersättlichkeit entgegenwirken. Die beiden Freunde spielen dieses Kräftespiel mehrfach durch: Frosch legt die Kekse in eine Schachtel, doch Kröte entgegnet: "Wir könnten die Schachtel aufmachen." Frosch unternimmt weitere Schritte wie Verschnüren der Schachtel oder das Platzieren derselben an einem schwer zugänglichen Ort. Immer wieder wendet Kröte ein, dass die Kräfte des Begehrens diese Taktiken aushebeln werden. Zuletzt bleibt nur das Verfüttern der Kekse an die Vögel, was jedoch Kröte verärgert zurücklässt. Folgende Fragen wirft die Geschichte auf:

Sind die Taktiken von Frosch zur Zielerreichung sinnvoll/gut? Warum fällt es einem oft schwer, an einem gut begründeten Ziel festzuhalten? Wann erachten wir ein Ziel als gut begründet? Sind manchmal die Ziele von körperlichen Kräften wichtiger als das Festhalten an gut begründeten Zielen? Kann man etwas dafür, wenn man schwach wird oder eine schwache Willenskraft hat? Ist man also selbst für die eigene Willenskraft verantwortlich? Wie kann man die Willenskraft stärken? Ist es gut oder schlecht, wenn die Willenskraft anderen Kräften unterliegt? Welche Ziele brauchen zur Erreichung viel Willenskraft?

**Strukturell** eignen sich die eben vorgestellten Geschichten zum Anregen von philosophischem Nachdenken, weil sie lebensweltlich einfach zugänglich und spannungsvoll komponiert sind. Eine enttäuschte Erwartung beim Geburtstag, entgegengesetzte Bedürfnisse wie Allein- oder Zusammensein-Wollen oder das Kräftenessen zwischen dem Vernunftwesen Frosch und dem Lustwesen Kröte kreieren problemartige Situationen, die für Kinder anregend wirken können

- zum Suchen und Hinterfragen eigener Lösungen.
- zur begründeten Stellungnahme zu denjenigen Lösungen, die Frosch und Kröte in den Geschichten umsetzen.

Um diese Kraft der Geschichten im Unterricht zu nutzen, ist es empfehlenswert, sie nicht ganz zu erzählen, sondern an denjenigen Stellen zu stoppen, an denen die Spannung greifbar wird.

*Der US-Amerikaner Arnold Lobel (1933-1987) war ein bedeutender Kinderbuchautor und -illustrator. Seine Geschichten illustrierte er selbst.*

**Fragen zum Philosophieren mit Kindern, zu unseren Angeboten oder Weiterbildungen? Wir beraten Sie gerne.**

Obere Sternengasse 7 | 4502 Solothurn  
Tel: 032 628 67 67 | pmk.ph@fhnw.ch  
[www.philosophierenmitkindern.ch](http://www.philosophierenmitkindern.ch)



**Fachstelle  
Philosophieren  
mit Kindern**